

Die Parochie D ü r r w e i ß s c h e n .

Inspection Leisnig.

D ü r r w e i ß s c h e n , auch D ü r r w e i ß s c h e n geschrieben, in den ältesten Nachrichten bloß W e i ß s c h e n genannt, liegt im Kreisdirectionsbezirk Leipzig und im Amtsbezirk Goldiz, auf dem rechten Ufer der Freiburger Mulde, 1½ Stunde von Leisnig, der gegenwärtigen Ephoralstadt, 1½ St. von Mugschen, 2½ St. von Goldiz, der ehemaligen Ephoralstadt, 2½ St. von Grimma, 2½ St. von Mügeln entfernt, so ziemlich in der Mitte dieser Städte. Es steht unter dem königl. Justizamte in Goldiz; doch haben 1 Pferdnergut und 1 Gärtnergut ihre Gerichtsbarkeit in Motterwitz, einem naheliegenden Dorfe mit einem Rittergute. Es besteht dasselbe im Ganzen aus 28 Feuerstellen, als: 12 Pferdnergütern, 5 Gärtnergütern, 8 Häusern (worunter eine Windmühle und eine Schmiede), der Pfarre, der Schule und dem Gemeindehause, und hat gegenwärtig, mit Einschluß der Kinder, 208 Einwohner.

Die Hauptbeschäftigung ist der Ackerbau, welcher auch, wenn nicht zu viel Rasse ist, ergiebig zu sein pflegt. Die Beschaffenheit des Bodens ist im Allgemeinen „lehmitig und thonigt mit circa 3—5 p. Cent Humus und 50—60 p. Cent abschwemmbarer Thon, bisweilen Eisenthreile enthaltend, die Tiefe der Ackerkrume flach, 3—4 Zoll, der Untergrund undurchlassend und mit einigen Pumpsfallen,“ nach dem Urtheile eines kundigen Dekonomen.

Woher das Dorf den Namen D ü r r w e i ß s c h e n erhalten habe, ist hiernach unbegreiflich, indem die Felder eher an Rasse, als an Dürre und Trockenheit leiden. Andere eingepfarrte Ortschaften hat die Kirche nicht. Die Collatur der Pfarre und Schule hat das Hohe Ministerium des Cultus.

Von kirchlichen Nachrichten aus älterer Zeit läßt sich nach den dem Berichterstatter zu Gebote stehenden Quellen nur Weniges anführen. Die ältesten Nachrichten sind aus dem Thurmknopfe der früheren, im J. 1834 abgebrannten Kirche, entlehnt. Aus denselben geht hervor, daß genannte Kirche schon vor der Reformation im J. 1487 erbaut worden ist. Der Thurm war damals 73 Ellen hoch und konnte, da das Dorf ohnedieß auf einer Anhöhe liegt, sehr weit gesehen werden; aber im Jahre 1612 mußte er abgetragen werden, weil er bei einem heftigen Winde sehr wankte und man seinen Einsturz befürchtete. Zur Zeit der Reformation soll D ü r r w e i ß s c h e n länger als die umliegenden Dörfer katholisch geblieben sein, weshalb auch ohne Zweifel keine anderen Ortschaften eingepfarrt wurden.

Der älteste protestantische Pfarrer, dessen Namen aufzufinden, ist Andreas B o n n i n g , welcher auch die Formula *Concordiae* im Jahre 1580 mit unterschrieben hat. Unter ihm ist die älteste Pfarrmatrikel vom Jahre 1576 aufgenommen, welche sich gegenwärtig im Ephoralarchiv zu Leisnig findet. Er wurde nach Droißig ins Thüringische versetzt. Ihm folgte im Amte: Georg S t e i n h a r d t , von Ottendorf Insp. Chemnitz, hierher versetzt, der ein berühmter Historikus und Chronologus gewesen sein soll. Ihm folgte: M. J o h a n n e s M e u s e l , der aber, man weiß nicht aus welchem Grunde, aus dem Amte removirt worden ist. Hierauf kam: M. G a s p a r B ö h m e , aus Auerwald gebürtig, der hier am längsten Pfarrer gewesen ist, nämlich 56½ Jahr und im Jahre 1666 als solcher starb. Er war während des 30jährigen Krieges hier und hatte das Unglück, daß im J. 1642 den 3. Decbr. die Pfarrgebäude nebst der Schule und 5 Bauerhöfen von den Schwedischen Soldaten angesteckt wurden und in Folge dessen abbrannten. Hierbei verbrannten auch die Kirchenbücher und genannter Pfarrer B ö h m e mußte dieselben wieder neu anlegen, weshalb die kirchlichen Nachrichten nur bis auf diese Zeit mit Sicherheit zurückgehen. Ihm folgte Georg N i s s c h e aus Leisnig, der schon früher seit 12 Jahren zum Substituten des Pfarrers B ö h m e berufen, im Ganzen 36 Jahr Pfarrer allhier war und als solcher im J. 1691 starb. Ihm folgte dessen Sohn M. C h r i s t i a n N i s s c h e , der 6½ Jahr Pfarrer allhier war und 1697 nach Altenhof und Kloster Buch, Leisniger Insp., berufen wurde. Ihm folgte M. G a b r i e l S e y d e l , von Nieder-Planitz bei Zwickau gebürtig, welcher 12 Jahr Pastor allhier gewesen und als solcher 1708 starb. Ihm folgte M. T h e o d o r u s S c h n e e k e r , aus Stargard in Pommern, welcher 8 Jahr vorher Feldprediger gewesen und 1712 hier starb. Ihm folgte Franz Carl H a u s i u s , von Glaucha gebürtig, der 31 Jahr

Pfarrer allhier war und 1743 als solcher starb. Ihm folgte Johann Martin S c h m i d t , von Dypurg bei Neustadt an der Orla, der im J. 1750 als Proto-Diaconus nach Laußigat berufen wurde. Ihm folgte M. J o h a n n P a u l M i c h a e l i s , von Wurzen gebürtig, der im J. 1767 als Pfarrer nach Meuden, Bitterfelder Insp., berufen wurde und daselbst 1789 starb. Ihm folgte Carl Friedrich K l i n k h a r d t , aus Neßschau im Voigtlande, der im J. 1784 als Pfarrer nach Markersbach, Insp. Annaberg, berufen wurde und daselbst gestorben ist. Ihm folgte M. J o h a n n G o t t l i e b H i l d e b r a n d , gebürtig aus Gisleben, der bis 1793 Pfarrer allhier war und nach Schönbach, Insp. Rochlitz gegenwärtig, versetzt wurde und daselbst starb. Ihm folgte Johann Daniel B r e h m e r , vorher Pastor substit. in Gottleuba, Insp. Pirna, dann Pastor substit. in Großschirma, Insp. Freiberg, welcher bis 1808 Pfarrer allhier war, wo er starb. Hierauf ward als Pfarrer berufen: Heinrich Augustin H a r t m a n n , Pastor in Hermsdorf, Insp. Rochlitz, der aber sein Amt gar nicht angetreten hat, indem er an demselben Tage, wo er als Pfarrer von D ü r r w e i ß s c h e n confirmirt werden sollte, todt im Bette liegend gefunden wurde. Ihm folgte: Gottlob S a m u e l L u d e w i g , vorher Pastor substit. bei seinem Vater in Gleißberg bei Rossen, der im J. 1822 nach Breitensborn, Insp. Rochlitz, versetzt wurde und noch jetzt als Emeritus in Seithayn lebt. Nun trat bis 1830 eine Vacanzzeit ein, während welcher die Kirche Filialkirche von Zschoppach war, indem die Gemeinde auf ihr Ansuchen die Einkünfte des Pfarramts zur Aufbaung der ganz baufälligen Pfarrgebäude von dem Hoh. Oberconsistorio zu Dresden bewilligt erhalten hatte. Der damalige Pfarrer zu Zschoppach war: Christian Carl H e y n e m a n n , der jedoch im Jahre 1823 starb und dem im Amte folgte: Carl August Benjamin F l e m m i n g , früher Garnisonprediger in Königstein, dann Pastor substit. zu Kößchenbroda bei Dresden. Im Jahr 1830 erhielt die Gemeinde wieder einen eignen Pfarrer, indem die Pfarrgebäude nun erbaut waren, nämlich: Ernst Johann Liebegott S c h e i l e , früher Pfarrer in Grünberg in der Insp. Radeberg. Im J. 1834 brannten jedoch nicht nur sämtliche neuerbauten Pfarrgebäude, sondern auch die Kirche und fast das ganze Dorf ab und die Gemeinde erhielt abermals eine Vacanz von 5 Jahren zur Erbauung der Pfarrgebäude und der Kirche. Während dieser Zeit ging die Gemeinde in die Kirche nach Zschoppach, wo noch obengenannter Pastor Flemming war; der Pastor S c h e i l e wurde aber nach Mahlis, Insp. Grimma versetzt, wo er im Jahr 1836 gestorben ist. Als im Jahre 1840 die Pfarrgebäude und die Kirche wieder erbaut waren, so wurde als Pfarrer hierher berufen der Schreiber dieses: Magnus Adolph B l ü h e r , gebürtig aus Boritz bei Meissen, ebenfalls, wie sein Vorgänger, früher 10½ Jahr Pfarrer in Grünberg, Insp. Radeberg. Am 8. Novbr. 1840 wurde die hiesige neu erbaute Kirche von dem Herrn Pastor Flemming in Zschoppach eingeweiht, und an demselben Tage wurde auch ich nach vorangegangener Probe von dem Herrn Pastor und Adj. Eph. M. K r e s s s c h m a r in Ublaf in mein neues Amt eingewiesen, welches ich am 1. Adv. ej. a. im Namen Gottes antrat.

Was die Schullehrer anbelangt, so sind die Nachrichten aus der ältern Zeit etwas unsicherer und unvollständiger; wir führen jedoch Folgendes an: Binnen 164 Jahren sind 5 Schullehrer Namens S c h i l d e hinter einander da gewesen, als: Andreas S c h i l d e , von 1639—1686; dessen Sohn: Johannes S c h i l d e , 1686—1722; dessen Sohn: Gottfried S c h i l d e , 1722—1762; dann Martin S c h i l d e , 1762—1764; und endlich: Johann Friedrich S c h i l d e , 1764—1803, wo er einen Substituten erhielt in Johann Gottfried B ö t t c h e r , der von hier 1811 nach Zettlig, Insp. Rochlitz versetzt wurde und daselbst noch lebt. Nachdem der Senior sich im J. 1811 emeritiren lassen († im J. 1819 zu Selitz), folgte: Joh. Gottlob M i c h a e l von 1811—1816, der von hier nach Seyfersbach, Insp. Waldheim versetzt wurde und daselbst noch lebt. Nun folgte im J. 1817 der gegenwärtige Schullehrer: Joh. George M ü l l e r , gebürtig aus Mainitz, früher 1794 Kinderlehrer in Tannsdorf, dann 1796 Kinderlehrer in Böhlen und 1804 Schulmeister-Substitut in Hermsdorf, Insp. Rochlitz.

(Beschluß folgt.)

Hierzu als Beilagen:

- 1.) S c h l a g w i z . 2.) F r a u e n d o r f .